

zwei Monaten durchführten, machte sichtbar, daß eine Reihe Genossen nach der Kreisdelegiertenkonferenz richtig reagierten und Voraussetzungen zur Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit schufen. Es gab jedoch auch zum Erfahrungsaustausch Genossen, die mit Vorbehalten auftraten. So äußerte damals der Genosse Grünert, Leiter der TKO im VEB Plamag: „Bei Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit hätten in der Konstruktion fünf technische Kader freigestellt werden müssen, das war nicht zu verantworten.“ Hiermit, liebe Genossinnen und Genossen, begann bereits die falsche Denkweise. In der Vergangenheit wurde verantwortet, daß Konstrukteure und Technologen wegen jedem Fehler in die Werkstätten mußten. Es lohnt sich durchaus, die dafür entstandenen Kosten und Kapazitäten nochmals nachzukalkulieren und — in den produktionsvorbereitenden Abteilungen beginnend — im Gesamtbetrieb Voraussetzungen zur Änderung der alten Arbeitsweise zu schaffen. Hieraus wird klar ersichtlich, daß die Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit alle angeht. Deshalb legten wir — ausgehend von unserem Erfahrungsaustausch — fest, in den Parteileitungen die Konzeption der Werkleitungen zur Einführung des Systems zu beraten und zu bestätigen sowie in den Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen sich mit den ideologischen Hemmnissen auseinanderzusetzen.

Die Mitgliederversammlungen zeigten, daß unsere Festlegungen richtig waren, denn viele ideologische Hemmnisse mußten geklärt werden. So meinten beispielsweise Kader aus den produktionsvorbereitenden Abteilungen, das System der fehlerfreien Arbeit sei nur in den Produktionsabteilungen möglich, — oder der Kampf um die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse sei bereits das System der fehlerfreien Arbeit. In der Entwicklungsabteilung des Plauener Glühlampenwerkes wurde zum Beispiel zum Ausdruck gebracht: Wenn alle Fehler so gehandelt werden, daß ich daraus materielle Nachteile habe, gehe ich überhaupt kein Risiko mehr ein. Liebe Genossinnen und Genossen, das sind von der Tendenz her dieselben Meinungen, die es vor zwei Jahren noch im VEB Werna Plauen gab. Dort sind diese Fragen im wesentlichen schon lange geklärt. In den übrigen Betrieben müssen wir jetzt schnellstens diese Rückstände aufholen.

Ich kann heute berichten: 17 wichtige Betriebe unseres Kreises sind dabei, das System der fehlerfreien Arbeit einzuführen, darunter befindet sich heute auch der für die Republik außerordentlich wichtige Betrieb Plamag, der hochleistungsfähige Druckmaschinen herstellt, in dem das Betriebs-